

Vorwort

Mit der Untersuchung der Herkunftsgeschichte der Bestände seiner Kernsammlungen hat das Germanische Nationalmuseum (GNM) einen wichtigen Schritt für die Ermittlung von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut getan.

Die Ergebnisse des von November 2014 bis Oktober 2017 vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste (vormals Arbeitsstelle für Provenienzforschung) geförderten und anschließend bis August 2018 durch das Germanische Nationalmuseum finanzierten Projektes „Systematische Provenienzforschung“ machen deutlich, dass die untersuchten Objekte, die zwischen 1933 und 1945 in den Museumsbestand gelangten, zum weitaus überwiegenden Teil keinen Hinweis auf einen NS-verfolgungsbedingten Entzug aufweisen. Die ursprünglichen, bei einer ersten Durchsicht der Zugangsregister vermuteten Verdachtsmomente haben sich nur bei wenigen Objekten bestätigt. In den Fällen von nachweislich NS-verfolgungsbedingt entzogenen Stücken konnte das GNM mit den rechtmäßigen Erben zu einvernehmlichen Lösungen kommen oder steht noch in Verhandlungen.

Zum Abschluss des Projektes „Systematische Provenienzforschung“ präsentiert das Germanische Nationalmuseum nun die Forschungsergebnisse online. Der bereits anlässlich der Ausstellung „Gekauft – Getauscht – Geraubt? Erwerbungen zwischen 1933 und 1945“ erschienene Begleitband der Reihe „Kulturhistorische Spaziergänge im Germanischen Nationalmuseum“ wurde nun auf dem ArtDok-Volltext-Server der Heidelberger Universitätsbibliothek auch als Open Access-Publikation veröffentlicht (<http://books.ub.uni-heidelberg.de/arthistoricum/catalog/book/392>). Der Fortsetzungsband sowie ein Registerband werden ebendort als Erstveröffentlichung im Open Access angeboten (<http://books.ub.uni-heidelberg.de/arthistoricum/catalog/book/393>, <http://books.ub.uni-heidelberg.de/arthistoricum/catalog/book/394>).

Gewissermaßen das Herzstück des Projektes bildet die auf der Forschungs-umgebung Wissenschaftliche Kommunikationsinfrastruktur (WissKI) beruhende Projektdatenbank <https://provenienz.gnm.de>, in der alle untersuchten Objekte erfasst wurden. Die Datenbank ermöglicht den freien webbasierten Zugang zu den recherchierten Provenienzen der untersuchten Objekte und deren Vorbesitzern.

Auch wenn das Projekt in dieser Form nicht fortgesetzt werden kann, bleibt Provenienzforschung ein wichtiger Teil der Museumsarbeit im GNM.

*G. Ulrich Großmann
Generaldirektor*